

Finale Kappenabend 2015: „Holzbildhauer-Symposium“ (von Albert Zimmerer)

Darsteller:	Personen:
Rupert	Franz Kümpfel
Susi FO	Hanna Beintvogel und Anne Huber
Rainer	Anwalt
Rul	Gemeindearbeiter 1
Kurbe	Gemeindearbeiter 2
Susi G.	2. Bürgermeisterin Eva Pfennig
Günter	Künstler Fritz
Isabella	Künstlerin 1
Susanne	Künstlerin 2
Martin	Landrat Bayerstorfer
Ort: Meindlpark, am Freizeitheim	
Beintvogel:	Servus Franz, heute sollen sie ja kommen, echt schlimm! Mein Gott, mein Gott.
Kümpfel:	Servus Hannerl, wer soll kommen? Neue Asylanten?
Beintvogel:	Nein, keine Asylanten. Das wäre ja nicht so schlimm. Aber die Künstler vom Holzbildhauer-Symposium sollen heute eintreffen.
Kümpfel:	Oh mei, dann ist es wieder vorbei mit der Ruhe. Zu was bin ich eigentlich im Ruhestand, wenn ich nie meine Ruhe habe? Ständig dieser Fußballerlärm, diese Feiern und Feste. Da kann ich nur hoffen, dass die heuer nicht aufsteigen. Und jetzt auch noch diese Holzbildhauer. Das lassen wir uns nicht gefallen, gell Hannerl?
Beintvogel:	Was die für einen Lärm machen werden mit ihrem Motorsägen-Massaker!? Da kann ich den AWO-Treff am Donnerstag glatt vergessen. Die drehen ja durch meine Leute. Und die Küche wollen sie bestimmt auch benutzen, dieses Künstler-Geschwerl, und einen Saustall hinterlassen.
Kümpfel:	Ich glaub, da kommt schon einer von den Künstlern.

Der Anwalt tritt auf.	
Kümpfel:	Sind Sie vielleicht einer von diesen Künstlern?
Anwalt:	Guten Tag erst mal, meine Dame, mein Herr. Ob ich Künstler bin. Nein danke, ich hab was Gescheites gelernt. Ich bin Anwalt - und vertrete die direkten Anwohner des Meindl-Parks.
Beintvogel:	Respekt. Die haben es richtig gemacht.
Anwalt:	<p>Man muss gegen diese außerordentliche Lärmbelästigung vorgehen. Die sprengt doch jeden Emissions-Grenzwert. Ich werde eine einstweilige Verfügung erwirken. Das ist doch wie Folter. Auf der UN-Liste von Menschenrechtsverletzungen kommt ein Holzbildhauer-Symposium gleich nach Waterboarding. Ganz im Ernst.</p> <p>Vor zwei Jahren wurde ja Wartenberg heimgesucht. Seitdem haben 50% der Einwohner einen Dach-, äh Hörschaden oder sind traumatisiert - wegen der Skulpturen, die zum Teil sehr freizügig sind in der Darstellung. Wenn sie wissen, was ich meine.</p> <p>Nun gut, die anderen 50% sollen ja sehr begeistert gewesen sein. Allerdings: Die haben sich alle mit Motorsägen ausgerüstet. Seitdem steht in Wartenberg kein einziger Baum mehr.</p>
2 Gemeindearbeiter karren einen Baumstamm herein und stellen ihn auf.	
Kümpfel:	Aha, und ihr zwei unterstützt dieses Symposium auch noch, diesen Lärm.
Gmd-Arbeiter 1:	Was heißt unterstützen? Wir machen nur unsere Arbeit.
Gmd-Arbeiter 2:	Und was heißt hier Lärm? Da schneidet ja nicht der Reich Toni. Die Künstler setzen ganz gezielte Schnitte, quasi chirurgisch, wie der Arzt mit dem Skalpell. Alles halb so wild.
Gmd-Arbeiter 1:	Anders wäre es, wenn die Blaskapelle ihr Probenheim da hineinbauen würde. Da müssten alle Apfelbäume weg. Der Reich Toni würde seinen Spaß haben. Und ihr auch, haha.
Anwalt:	Ihr Wort in Gottes Ohr. Aber was Sie da machen, geht überhaupt nicht. Sie greifen in ein laufendes Verfahren ein.
Die 2. Bürgermeisterin Eva Pfennig erscheint.	

Pfennig:	Ein herzliches Grüß Gott allerseits. Ach Herr Anwalt, wo ich Sie gerade treffe. Soeben habe ich Bescheid bekommen, dass ihre Klage nicht zugelassen wird - Grundgesetz Artikel 5, Absatz 3 - Kunstfreiheit.
Kümpfel:	Und deswegen müssen wir den ganzen Lärm ertragen? Frau Pfennig, so geht das nicht.
Pfennig:	Herr Kümpfel, ich bitte Sie, beruhigen Sie sich doch. Isen kann stolz darauf sein, dieses Symposium austragen zu dürfen. Der ganze Landkreis wird auf unsren Markt schauen und wir haben die einmalige Chance, uns von der besten Seite präsentieren zu können. Ganz Isen wird davon profitieren, auch Sie Herr Kümpfel. Eine der 7 Holzskulpturen wird nämlich hier stehen bleiben und die können sie jeden Tag bewundern.
Kümpfel:	Ja freilich. Ich habe was Besseres zu tun, als jeden Tag so einen Schmarrn anzugaffen.
Pfennig:	Herr Kümpfel, ich merke, bei Ihnen besteht noch erheblicher Aufklärungsbedarf. Holzskulpturen spielen seit jeher eine große Rolle in unserer Bayerischen Kultur. Sehen Sie, ich bin neben einem Maibaum aufgewachsen. Er ist im Grunde nichts anderes als eine Holzskulptur. Jeden Tag habe ich ihn bewundert, und nicht nur wegen seiner Phallus-Symbolik. Ich bin übrigens auch neben unserem Bürgermeister, dem Herrn Fischer aufgewachsen. Er war nicht nur Fußballfan, sondern auch Büchernarr. Was der Mann alles gelesen hat. Sämtliche Werke von Karl May. Da hat man schon gemerkt, dass er zu etwas besonderem berufen ist. Was früher Winnetou und Old Shatterhand waren, sind heute Fischer und Christofori.
Beintvogel:	Mein Gott, sie kommen!
Beintvogel verlässt im Laufschrift die Bühne. Die Künstler marschieren im Gleichschritt ein, die Motorsäge wie ein Gewehr angelegt.	
Pfennig:	Ah, die Künstler, endlich. Herzlich willkommen in Isen.
Künstler Fritz:	Guten Tag Frau Bürgermeisterin, die Freude ist ganz auf unserer Seite. Wir würden am liebsten gleich loslegen.
Pfennig:	Das können Sie gerne Herr Fritz. Der Herr Landrat möchte allerdings noch ein Grußwort sprechen. Er müsste jeden Augenblick eintreffen.

Anwalt:	Sagen Sie mal, Herr äh, Fritz, besitzen sie eigentlich einen Waffenschein für ihr Ding da?
Künstler Fritz betrachtet den Anwalt verwundert von oben bis unten.	
Anwalt:	Übrigens Herr Fritz, mir machen Sie nichts vor. Ich habe mich erkundigt, was genau so ein Symposium ist. Der Begriff ist abgeleitet vom Griechischen „Symposio“ und bedeutet Trinkgelage, also Flatrate-Saufen für Akademiker.
Landrat Bayerstorfer erscheint. Verhaltener Applaus der Anwesenden.	
Landrat:	<p>Sehr verehrte Frau Eva Pfennig, liebe Isener, ein herzliches Grüß Gott zusammen. Es ist mir eine große Freude, das 2. Holzbildhauer-Symposium zu eröffnen. Das ist ein wichtiger Bestandteil unserer Tourismus-Region. Schon sind wir bei einem meiner Lieblingsthemen, gleich nach der Müllentsorgung und der Energie-Vision, nämlich bei der E-Bike-Region Erding. Mit einem E-Bike lassen sich die fertigen Skulpturen bequem an ihrem jeweiligen Aufstellungsort besichtigen. Der Landkreis wird in Zukunft selbst den E-Bike-Verleih organisieren. Das kann natürlich schon ein bisschen kosten. Aber mit einer Erhöhung der Kreisumlage schaffen wir das problemlos, wie immer.</p> <p>Den Künstlern des Symposiums möchte ich nur eines mit auf den Weg geben. Beachten Sie bitte bei ihrer Motiv-Auswahl, dass es nicht zu freizügig ausfällt, wie beim letzten Mal, dass keine religiösen Gefühle verletzt werden und alles politisch korrekt ist. Wie wäre es, wenn sie einfach den Landrat aus Holz schnitzen?</p>
Künstler Fritz:	Eine gute Idee Herr Landrat. Leider haben wir keinen so hohlen Holzbock, äh hohen Holzblock. Wir könnten allerdings Ihren Kopf machen, einen Holzkopf, äh, den Landrat als Holzkopf.
Landrat:	Na also, das passt doch. Ich erkläre hiermit das 2. Holzbildhauer-Symposium für eröffnet.
Künstler Fritz nimmt ein normales Holzbrett, Künstlerin 1 eine kleine Wildsau-Skulptur und Künstlerin 2 eine krumme Holzstange zur Hand.	
Künstler Fritz:	Zuerst möchten wir unsere Entwürfe vorstellen. Für Isen werde ich selbst eine Skulptur kreieren. Die Seejungfrau ist ja als Motiv mittlerweile ausgelutscht. So habe ich mich für etwas entschieden, was mich hier von Anfang an beeindruckt hat. Mauern, Mauern nichts als Mauern. Isen besteht praktisch aus Mauern.

Künstlerin 1:	Und ich habe die große Ehre, die Gemeinde Lengdorf mit einer Skulptur zu beglücken. Mich hat der Lengdorfer Way of Life inspiriert, eben zu dieser hier.
Künstlerin 2:	Ich hätte etwas Ausgefallenes, einen Buckelwal, den man auf den ersten Blick nicht als solchen erkennt. Leider hat sich noch keine Gemeinde gemeldet, die ihn haben möchte.
Pressevertreterin Anne Huber drängelt sich nach vorne.	
Anne Huber:	Bevor sie loslegen, würde gerne noch ein Pressefoto machen. Aber wo ist eigentlich Herr Fischer? Ich als Hofberichterstatterin habe noch nie ein Foto ohne Bürgermeister gemacht. Ob das was wird?
Landrat:	Ich bin doch eh fotogener als Euer Herr Fischer. Der scheint mich neuerdings zu boykottieren, weil ich meine CSU-Bürgermeister so oft lobend erwähne. Also, ich kann nichts dafür, dass der Herr Fischer in der falschen Partei ist. So, aber jetzt, alles aufstellen fürs Foto.
Nachdem Anne Huber das Foto gemacht hat, wird sie von Künstler Fritz zur Seite gedrängt. Er startet die Motorsäge und setzt lärmend den ersten Schnitt an.	
Rul tritt als Komitee-Chef auf. Er hat Ohrenstöpsel und Mundschutzmasken dabei. Toni folgt ihm mit einer aus Holz gefertigten Verkehrsschild-Skulptur „Abknickende Vorfahrtsstraße“, ein Geschenk des Faschingskomitees für die Marktgemeinde Isen. Freie Rede.	
ENDE	